

Bericht zur 34. Sitzung des Arbeitskreises Informationstechnologie der IHK Hannover und der Universität Hildesheim am 27. April 2015

Facility Management: Viel mehr als es zu sein scheint

Zum Auftakt der 34. Sitzung begrüßte Marc Diederich, Leiter der Geschäftsstelle Hildesheim der IHK Hannover, Vertreter der Partnerunternehmen und der Universität Hildesheim, darunter zahlreiche Studierende, in der Aula im Hohen Haus auf dem Kulturcampus der Universität in der Domäne Marienburg.

Der historische Saal im denkmalgeschützten Gebäude bildete einen reizvollen Kontrast zum Thema der Veranstaltung, aber auch zahlreiche Anknüpfungspunkte. Dies wurde bereits in der Einleitung durch Prof. Ralf Knackstedt deutlich. Der Wirtschaftsinformatiker von der Universität Hildesheim, dessen Arbeitsgruppe die Sitzung organisiert hatte, schilderte seine Vision von einem intelligenten Raumverwaltungssystem für die Universität, welches, ganz im Sinne des Facility Management, die Räume flexibel und energieeffizient nutzbar macht.

Im Auftaktvortrag verdeutlichte Prof. Torben Bernhold von der FH Münster (Fachbereich Oecotrophologie und Facility Management) pointiert, dass ein Facility Manager deutlich mehr ist als der „studierte Hausmeister“, als der er gelegentlich in der Presse verkürzt dargestellt wird. Betrachtet man z.B. die Bruttowertschöpfung und die Anzahl der Erwerbstätigen, so liegt die Facility Management-Branche in Deutschland vor Branchen wie dem Baugewerbe oder der Automobilindustrie.

Prof. Bernhold stellte die Komponenten der Facility Services vor, die den Kern des Facility Managements (FM) bilden: Technisches FM (z.B. Modernisieren, Energiemanagement), Infrastrukturelles FM (z.B. Reinigungs- und Pflegedienste, Sicherheitsdienste) sowie Kaufmännisches FM (z.B. Kostenplanung, Vertragsmanagement). Bei Unternehmen wie der Bilfinger SE machen diese Dienstleistungen inzwischen einen weitaus größeren Teil des Umsatzes als das ursprüngliche Kerngeschäft, die Errichtung von Bauten, aus.

Perspektivisch sagte er eine weitere Steigerung der Bedeutung des FM unter immer stärkerer Nutzung von Outsourcing voraus. Insbesondere in großen Unternehmen werden hierfür global ganzheitliche Lösungen angestrebt. Durch steigende Digitalisierung ergeben sich neue Anwendungs- und Analysemöglichkeiten, die zu deutlichen Veränderungen von Wohn- und Arbeitswelten führen werden.

Patrick Jähne, studentische Hilfskraft am Institut für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik der Universität Hildesheim in der Arbeitsgruppe „Informationssysteme und Unternehmensmodellierung“ von Prof. Knackstedt, stellte den aktuellen Stand des Forschungsprojekts „Cooperation Experience“ am Beispiel eines größeren Bauvorhabens vor. Anhand von vier beispielhaften Beteiligten (Bauherr, Architekt, Bauarbeiter, Facility Manager) zeigte er deren unterschiedliche Interessen und Sichtweisen, notwendige Kommunikationswege und mögliche Missverständnisse und Konflikte, resultierend z.B. aus einer nicht gemeinsamen Sprache, auf.

In einem vierschichtigen Modell werden in dem Projekt, ausgehend von einem Ordnungsrahmen als oberster Schicht, in der zweiten Ebene zunächst die Kernprozesse inklusive der zugehörigen Kooperationsszenarien des Bauvorhabens modelliert. In der dritten Ebene werden die Prozesse dann mittels BPMN (Business Process Model and Notation) dargestellt und weiter detailliert. In der vierten Ebene können diese schließlich in einer webbasierten Erfahrungsumgebung simuliert und für alle Beteiligten besser greifbar werden. Hierzu gab es eine anschauliche Demonstration eines beispielhaften Prozesses, die der Referent zusammen mit Matthias Strotmeier, wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Knackstedt, live vorführte.

Wichtiger Bestandteil der Sitzungen des Arbeitskreis IT sind auch stets die Beiträge von Studierenden. Passend zum Thema gab Patrik Pastuschek Einblicke in sein Wirtschaftspraktikum bei der Issendorff KG. Die Issendorff KG, Partnerunternehmen der IT-Studiengänge „Informationsmanagement und Informationstechnologie“ und „Wirtschaftsinformatik“, ist Anbieter des Local Control Network (LCN), eines Systems zur Gebäudeautomation. Herr Pastuschek entwickelte in seinem Praktikum eine Software-Verbindung (binding) zwischen dem LCN-System und der OPEN Source-Software OpenHAB (Open Home Automation Bus), welche unter einer einheitlichen Oberfläche herstellerunabhängig eine Vielzahl von Komponenten der Gebäudeautomatisierung ansteuern kann.

Prof. Klaus Ambrosi, Direktor des Instituts für Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik der Universität Hildesheim, konnte abschließend auf die anhaltend sehr positive Entwicklung der Studierendenzahlen in den beiden IT-Studiengängen der Universität Hildesheim verweisen. Eine weitere Stärkung erfährt der IT-Bereich durch den von Prof. Lars Schmidt-Thieme entwickelten internationalen Masterstudiengang „Data Analytics“, der im Wintersemester 2015/16 beginnen soll.

Das Treffen endete mit einem intensiven Gedankenaustausch der Teilnehmer bei einem Imbiss.

Weitere Informationen:

- Arbeitskreis IT: www.uni-hildesheim.de/index.php?id=1829
- Studiengänge IMIT und WINF: www.it.uni-hildesheim.de

Kontakt:

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Marc Diederich
Leiter Geschäftsstelle Hildesheim
der IHK Hannover
Tel. 05121/105 0
E-Mail: diederich@hannover.ihk.de | <ul style="list-style-type: none">• Prof. Dr. Klaus Ambrosi
Institut für Betriebswirtschaft und
Wirtschaftsinformatik
Tel. 05121/883-40502 (-40500)
E-Mail: ambrosi@uni-hildesheim.de |
|---|--|